Bund
Deutscher Pioniere e.V.

BDPi-Info

Sehr geehrte Mitglieder und Leser!

Hier ist die zweite Ausgabe unserer vereinsinternen Informationsschrift, die wir mit dem Heft Nr. 2-2011 des gemeinsamen Magazins der Pioniertruppe und des Bund Deutscher Pioniere an unsere Mitglieder verteilen.

Ich freue mich, dass das Angebot, dieses Heftchen als Forum zu verwenden, bereits von sechs Kameradschaften und einigen Mitgliedern angenommen worden ist. Gleichzeitig wünsche ich mir für das kommende Jahr einen noch größeren Ansturm auf die Redaktion.

Im Namen des Präsidenten, Herr Generalleutnant a.D. Dr. Klaus Olshausen und des Vorsitzenden, Herr Oberst Ortwin Timm wünsche ich Ihnen viel Vergnügen beim Lesen, ein gesegnetes Weihnachtsfest und im nächsten Jahr viele neue Berichte für Pioniere 1-2012, unsere Website www.bdpi.org und die nächste Ausgabe der BDPi – Info!

Oberstleutnant Reinhard Wagner, Ihr neuer Redakteur

Neuer Vorsitzender des BDPi

Während der Mitgliederversammlung am 01. Juli 2011 an der Pionierschule / FSHBauT wurde als Nachfolger von Oberst a.D. Roland von Reden, der nicht mehr kandidierte, Oberst Ortwin Timm, Referatsleiter Infrastruktur im Führungsstab der Streitkräfte zum Vorsitzenden des BDPi e.V. gewählt.

Inhaltsverzeichnis

	Seite
● Neuer Vorsitzender des BDPi	1
● Impressum	2
● Grußwort des Präsidenten GenLt a.D. Dr. Klaus Olshausen	3
● Geburtstage unserer Mitglieder	5
● Neue Mitglieder	6
● Preise, Auszeichnungen und Ehrungen	7
● Nachrufe	8
● Mitgliederversammlung 2012	9
● Berichte des Vorsitzenden	12
● Aus den Kameradschaften	
► Storkow	15
► Emmerich	17
► Köln	19
► Schleswig	21
► Ulm	23
● Treffen ehemalige Offiziere Pionierbataillon 1 Holzminden	25

Impressum

Herausgeber dieser Schrift ist der Bund Deutscher Pioniere e.V. Er hat seinen Sitz in Schwelm und ist im Vereinsregister des Amtsgerichts Hagen unter der Nr. VR 2626 eingetragen.

Das Emblem des Bundes Deutscher Pioniere ist der silberne Anker auf schwarzem Grund.

Der BDPi e.V. ist weder politisch noch konfessionell gebunden. Er bekennt sich ausdrücklich zum freiheitlich - demokratischen Rechtsstaat. Er beachtet den Traditionserlass der Bundeswehr in der jeweils gültigen Fassung.

Der Verein verfolgt ausschließlich und unmittelbar überparteiliche und gemeinnützige Zwecke im Sinne des Abschnitts „Steuerbegünstigte Zwecke“ der Abgabeordnung (§§ 51 – 68 AO 77). Der Verein ist gemeinnützig tätig. Er verfolgt nicht in erster Linie eigenwirtschaftliche Zwecke. Sämtliche Zuwendungen sind steuerabzugsfähig. Das Geschäftsjahr ist das Kalenderjahr.

Die „BDPi-Info“ ist ein Informationsblatt für Mitglieder des BDPi e.V.

Geschäftsstelle:
Ulrich Lisson
Bogenstraße 5
58332 Schwelm
e-mail: post@bdpi.org

Redaktion:
Reinhard Wagner
Pionierschule/FSHBauT – Ber WEntwg –
Manchinger Str. 1
85053 Ingolstadt
e-mail: reinhardwagner@bundeswehr.org

Bankverbindung:
Postbank Köln, BLZ 370 100 50, KtoNr 267 650-507

Redaktionsschluss: 05.12.2011

Grußwort des Präsidenten des Bund Deutscher Pionier e.V.
Generalleutnant a.D. Dr. Klaus Olshausen

Liebe Pionierkameraden,

das Jahr 2011 neigt sich seinem Ende zu, die Adventszeit hat begonnen und Weihnachten steht vor der Tür.

Wir konnten in diesem Jahr viele nachhaltige Entscheidungen für eine veränderte Bundeswehr im Allgemeinen und unsere geliebte Pioniertruppe im Heer, in der Luftwaffe und in der Streitkräftebasis im Besonderen verfolgen. Die Bedeutung der Pioniertruppen für die absehbaren oder überraschenden militärischen Einsätze in den kommenden Jahren ist dabei – bedenkt man die Gesamtreduzierung v.a. im Deutschen Heer – in den verbleibenden Strukturen einigermaßen angemessen berücksichtigt worden. Und ich möchte unserem General der Pioniertruppe, Brigadegeneral Wolfgang Krippl, und all seinen Mitstreitern ein Kompliment machen. Sie haben die verbleibenden Verbände und – wenigen – selbständigen Einheiten in einer Weise strukturiert, die durchaus flexibel den nicht voraussagbaren Einsätzen im Krisenspektrum angepasst werden können. Die Kürzung der Spezialpioniere auf nur noch ein Bataillon in der Streitkräftebasis allerdings macht deutlich, dass die Durchhaltefähigkeit dieser Kräfte nur durch die Pionierkräfte des Deutschen Heeres sichergestellt werden kann. An diesem Beispiel wird erneut plastisch erkennbar, dass das Festhalten an zwei bzw. mit der Sanitätstruppe drei Kommandos für die Vorbereitung von landgebundenen Streitkräften für Einsatzaufgaben nicht nur unnötig Führungspersonal fordert bzw. bindet, sondern Schnittstellen fortsetzt, die der Auftragserfüllung abträglich sind.

Ich stelle diese Bemerkung an den Beginn meines Schreibens an Sie alle, nicht nur wegen der Aktualität der Entscheidungen, sondern vor allem, um unseren Blick dafür zu schärfen, dass unser Bund Deutscher Pioniere e.V. nur eine Zukunft hat, wenn wir uns den Herausforderungen unserer aktiven Pioniere annehmen. Wenn uns dies gelingt, werden wir Ehemaligen durchaus unsere eigenen wichtigen Erfahrungen aus unseren aktiven Pionierjahren einbringen können. Wir werden also unsere Leistung in den Dienst der neuen Zeit stellen. Dabei können wir deutlich mehr Erfüllung finden, als das bei weitgehender Konzentration auf das durchaus verständliche und gewollte „Kamerad weißt Du noch“ möglich ist. Und ich sage das mit Blick auf die gesamte Bundeswehr - seit über 21 Jahren Streitmacht des vereinigten Deutschland – aber auch mit Blick auf die Bundeswehr vor der Herstellung der Einheit und die Nationale Volksarmee der DDR.

Jede Pionierkameradschaft ist frei in ihrer Entscheidung, ob sie im BDPi dabei sein will oder nicht. Dennoch hat mich die Beendigung der Mitgliedschaft unserer Schweriner Pionierkameraden aus unserem Bund Deutscher Pioniere überrascht und betroffen. Unsere Orientierung zur aktiven Truppe lässt uns zwar die Unabhängigkeit unserer eigenen Auffassungen, aber wir sind nur sehr begrenzt in der Lage, Entscheidungen des Bundesministers der Verteidigung oder gar der Bundesregierung durch Gespräche und Hinweise zu beeinflussen.

Weil unsere aktiven Pioniere einen wesentlichen Bestandteil unseres Bundes darstellen und für unsere Arbeit Orientierung sind, wollen und werden wir geltende Gesetze wie das Soldatengesetz beachten, und mit der Orientierung an Vorschriften wie der ZDv 10/1, „Innere Führung“ und Erlassen wie den Aussagen zur Tradition unseren aktiven Pionierkameraden eine Mitgliedschaft im BDPi ermöglichen. Das bedeutet allerdings keinen Verzicht, auf Kritik an Entwicklungen, die wir für problematisch oder fehlerhaft halten.

Wir bieten allen Pionieren, unabhängig davon in welcher Armee Deutschlands oder eines deutschen Teilstaates sie gedient haben, einen Rahmen und ein Forum, in dem sie sich für die Pioniere heute und morgen einsetzen und diese unterstützen können. Wer etwas vom Bindeglied zwischen den Pionieren beider Armeen spüren will, der kann das nur durch eigenen Einsatz und nicht durch Warten auf das Handeln anderer. Schmollen oder korporative innere Emigration führen dagegen zu einem biologisch überschaubaren Ende von Vereinigungen. Das wollen wir nicht! Wir anerkennen die Lebensleistung jedes Einzelnen, der sich in „seiner Welt“ unterschiedlichen Gegebenheiten zu stellen hatte.

Dabei kommt es auf zweierlei an. Erstens ist es notwendig, die historische Wahrheit anzuerkennen, dass das System der sozialistischen DDR vom Freiheitswillen ihrer eigenen Bürgerinnen und Bürger überwunden wurde. Dies kann Ausgangspunkt sein für selbstkritische Reflektion. Zweitens, es gibt keinen Grund für selbstgerechtes Auftreten von Bürgern und Soldaten der alten Bundesrepublik. Denn keiner sollte sich in die Brust werfen, was er alles selbst getan hätte, wäre er in der DDR aufgewachsen ohne ergreifbare Perspektive, sie nach Belieben verlassen zu können.

Lassen Sie uns unseren Blick also gemeinsam darauf richten, wie wir unsere aktiven Pioniere, vom jungen Rekruten bis zum General in Heer, Luftwaffe und der Streitkräftebasis überzeugen, dass unser Bund Deutscher Pioniere e.V. für ihre Aufgaben und für den Zusammenhalt der Pioniergenerationen bedeutsam ist. Dann haben wir eine Chance, viele von ihnen als Mitglied zu gewinnen. Und nur wenn uns dies gelingt, erhöhen wir - wie in einem Schneeballsystem - unsere Fähigkeit, diese Unterstützung zu verbessern und auszubauen und so die Lebensfähigkeit unseres BDPi zu sichern.

Wir hatten im Juli eine erfolgreiche Jahresversammlung in Ingolstadt. Leider war das Rahmenprogramm durch die Absage des Tages der Offenen Tür der Pionierschule und Fachschule des Heeres für Bautechnik begrenzt. Aber ein Einblick in die Lehrsammlung durch die kundige Führung von Oberst Busch und eine Führung durch die Einrichtungen für die bautechnische Ausbildung haben alle Teilnehmer sehr beeindruckt.

Beim „Tag der Pioniere“ in Ingolstadt Anfang September, der mit ca. 500 Besuchern wieder seine Bedeutung als kameradschaftliche „Informationsbörse“ über das Pionierwesen unterstreichen konnte, hätte ich neben den aktiven Pionieren gerne eine noch größere Zahl aus unseren Pionierkameradschaften mit Ihren Wimpeln, aber auch Einzelmitglieder gesehen.

Im kommenden Jahr werden wir unsere Jahrestagung wieder mit dem „Tag der Pioniere“ verbinden und die Mitgliederversammlung voraussichtlich wieder am folgenden Tag durchführen. Schon jetzt möchte ich Sie bitten, sich den Zeitraum vom 13. – 15.09.2012 dafür vorzumerken. Über eine rege Teilnahme vieler Pionierkameraden würde ich mich sehr freuen.

Ein Schwerpunkt unserer Arbeit liegt bei den Beauftragten in den Standorten der Pioniertruppe. Es gilt, sie nach Kräften zu unterstützen, damit sie ihre Aufgabe, über den BDPi zu informieren und Interesse an der Mitwirkung zu wecken, durch aktuelle Information über unsere Unterstützung der Truppe und einzelner Pioniere erfüllen können.

Wir werden uns auch in besonderer Weise um die Kameraden kümmern, die aus den Einsätzen zurückkehren und in unserem Kreis Gesprächspartner finden sollten, die über das, was sie erlebt haben, mit ihnen sprechen können. Auch dazu bedarf es der Mitwirkung aller, insbesondere auch der Kameradschaften an den Standorten der aktiven Truppe.

Nachdem die Entscheidungen zur Neuausrichtung auch des Ministeriums gefallen sind, werde ich den Gesprächsfaden mit dem Führungsstab der Streitkräfte zur Frage einer weiteren Gedenktafel oder Inschrift am Ehrenmal in Ingolstadt wieder aufnehmen. Ich kann aber (noch) keine zeitliche Festlegung vornehmen, wann eine Klärung erfolgen kann, die unseren Vorstellungen entspricht oder nahe kommt.

Unsere Anliegen sind gewiss ernsthaft und bedürfen sorgfältiger Überlegung und dann entschlossenen Handelns. Aber lassen Sie uns dies auf dem Fundament einer gefestigten Kameradschaft tun, die aus dem Einstehen füreinander auch Freude und Fröhlichkeit schöpft und so unser Wirken angenehmer gestalten kann. Oberstleutnant Dr. Bach brachte es für sein damaliges Pionierbataillon 2 in Hann. Münden auf die Kurzform: „Hart und fröhlich!“.

In diesem Sinne wünsche ich Ihnen allen eine schöne Adventszeit, gesegnete Weihnachten und ein glückliches, gesundes und hoffentlich friedvolles Jahr 2012.

Mit kameradschaftlichen Grüßen und einem kräftigen „Anker - wirf!“

Ihr Klaus Olshausen

Der Bund Deutscher Pioniere e.V. gratuliert allen Mitgliedern, die im Jahre 2012 Geburtstag feiern:

Aus Platzgründen können hier nicht alle Geburtstage aufgenommen werden, wir bitten um Verständnis. Die Anschriften erhalten Sie bei der Geschäftsstelle

Unsere Jüngsten

21 Jahre (1991)
21.04. Thea Bach-Sliwinski

24 Jahre (1988)
01.07. Philipp Erdmann

25 Jahre (1987)
04.05. Niklas Frohn

28 Jahre (1984)
24.02. Christopher Werner
16.04. Simon Magnin
28.09. Christian Bayerschen

29 Jahre (1983)
05.04. Toni Giebitz
05.05. Renè Drechsel
29.09. Alexander Politsch
07.11. Sven Schmidt

30 Jahre (1982)
27.01. Dennis Klassen
10.02. Sven Rainer Goergens
07.06. Martin Franke

---

40 Jahre (1972)
20.01. Holger Pöppe
18.02. Torsten Stephan
20.02. Karsten Michael Wurzer
01.09. Gunter Flach

50 Jahre (1962)
03.01. Gerd Kunze
20.02. Torsten Hoffmann
08.03. Reiner Klein
14.03. Wolfgang Korczyk
16.03. Axel Junge
24.05. Roland Huber
18.06. Michael Kaminik
28.06. Holger Thomas
12.09. Matthias Beth
13.09. Franz Röhr
16.10. Rolf Siegenthaler

55 Jahre (1957)
04.01. Norbert Frühling
03.02. Heinz Büttler
23.02. Michael Blümel
20.03. Eckart Keller
08.04. Klaus Koppetsch
11.04. Lutz Fenske
05.05. Claus Köntges
15.07. Ingo Petsch
16.08. Ulrich Lisson
21.08. Reinhard Wagner
22.08. Manfred Jöhnk
26.08. Wolfgang Honekamp
05.10. Hans-Joachim Klose
26.10. Rainer Thoma

60 Jahre (1952)
18.02. Hans-Werner Lang
02.03. Karl Weber
06.03. Volker Ehlers
18.03. Harald Westermann
21.03. Bernd Rüsch
29.03. Anton Gruber
03.04. Klaus Wisch
08.04. Franz-Josef Otten
26.05. Thomas Jesberger
26.05. Helmut Rademacher
19.09. Gerhard Hußenöder
21.10. Adolf Buchner
08.11. B.-Dieter Koslowski
13.12. Ingolf Grundmann

65 Jahre (1947)
11.01. Karl Ernst Behringer
20.01. Karl-Friedrich Krumsiek
25.01. Rainer Wetterau
13.02. Norbert Kruschwitz
19.02. Manfred Merk
10.03. Ulrich-Peter Staudt
12.04. Ulrich Wolf
02.08. Manfred Böker
13.09. Helmut Schneider
30.09. Henning Dahmen
21.11. Hans-Jürgen Schütte

70 Jahre (1942)
16.01. Ralf Nebel
08.02. Bernd Breimann
07.03. Günter Grabow
28.03. Joachim Heinzmann
31.05. Ernst-Erich Lindsiepe
13.07. Jürgen Rahlfs
22.08. Uwe Kretzschmar
29.08. Rudolf Becker
23.09. Leander Dehm
24.09. Manfred Engelbracht
25.09. Walter Lalyko
05.10. Peter Garthaus
17.10. Adolf Fiedler
27.10. Tilman Lombard
05.12. Gerhard Wolf

75 Jahre (1937)
03.03. Jürgen Beyer
18.03. Klemens Lippert
26.03. Karl-Heinz Schwarz
26.03. Otto Zehndbauer
29.04. Jürgen Schiffler
01.05. Reinhardt Daniels
04.05. Hellmut Goos
07.05. Carl Kohoutek
18.05. Hans-Rudolf Beck
04.07. Rainer Thiel
15.07. Walter Haßler
26.07. Wolfgang Berge
28.07. Dietrich Peemöller
30.07. Detlef Hattenhauer
11.08. Günter Schneider
20.08. Alois Jodl
25.08. Joachim Hentzschel
13.09. Johann Hohenwarter
09.11. Wolfgang Doods
19.11. Klaus Kirschner
06.12. Werner Holzkämper
06.12. Gerhard Lerch
11.12. Hubertus Dunschen

76 Jahre (1936)
02.02. Heinrich Paul
21.02. Horst Proske
08.04. Erwin Kolrep
02.05. Konstantin von Sommerfeld
09.05. Gerhard Wolf
17.05. Wolfgang Urban
21.06. Hubert Graf zu Münster
30.06. Gerhard Fleck
05.07. Klaus Michatsch
18.07. Willy Schaumlöffel
22.08. Edgar Stroth
03.09. Gustav-Adolf Käser
23.10. Fritz Daberkow
03.11. Ernst-Georg Krohm
17.11. Thomas Domrös
18.11. Dieter Dohm
31.12. Dr. Ing. Hans-R. Beierlein

77 Jahre (1935)
13.04. Hermann Gerecht
25.04. Ulrich Pervelz
10.05. Klaus Leitner
11.05. Hubert Fürst
23.05. Herbert Jandl
08.06. Gerhard Pense
19.12. Herbert Bodner

78 Jahre (1934)
13.01. Günter Schulze
17.01. Manfred Müller
08.03. Wilhelm Jacoby
05.04. Franz-Josef Clauditz
21.04. Johann Hackl
29.04. Helmut Grüninger
09.05. Jürgen Höll
26.05. Hans-Heinrich Petersen
04.06. August Holzki
27.07. Klaus Fiedler
06.08. Lothar Becherer
07.10. Helmut Wurm
08.12. Reinhold Hübler
18.12. Klaus Zumpfe
19.12. Horst Günter Riediger

79 Jahre (1933)
12.03. Peter Betzing
10.06. Jürgen Paulussen
07.08. Dietrich Winter
12.09. Hermann Reckhaus
29.11. Peter Rahnenführer
30.11. Inge Pflug

80 Jahre (1932)
17.02. Oskar Waechter
26.05. Hansjürgen Eckart
06.10. Hans-Jürgen Gühlke
24.11. Gerhard Tappert
14.12. Lutz Hecker

81 Jahre (1931)
05.01. Raimund Rothenberger
01.03. Friedrich Kordt
16.03. Wolfgang Trexler
02.04. Hermann Prieß
11.05. Roland Zedler
13.05. Wendelin Rappert
23.05. Curt von Stetten
24.06. Hermann Lüsgens
02.08. Hans-Jürgen Müller
16.09. Ludwig Zeh
28.09. Georg Uebel
03.10. Anton Dirr
25.10. Horst Zänkert
08.11. Dieter Niemann

82 Jahre (1930)
13.03. Ernst Degen
13.08. Gerhard Brugmann
16.10. Willy Frerich

83 Jahre (1929)
30.01. Herbert Engelke
22.06. Karl-August Hansen
24.08. Wolfgang Paul
07.12. Klaus Selleneit
27.12. Josef Kral

84 Jahre (1928)
22.02. Jakob Schmidt
21.06. Wolfgang Walter
22.09. Alexander Klemm

85 Jahre (1927)
23.06. Karl Friedrich Ehrhardt
01.07. Harald Bolzen
12.08. Herbert Wöbbecke
15.08. Leopold Chalupa
18.11. Reinhold Schertl

86 Jahre (1926)
19.02. Anton Zeh
18.03. Alfred Venzke
16.06. Friedrich Hedtmann
24.10. Hans Röhsmann

87 Jahre (1925)
10.01. Paul-Wolfgang Schmidt
01.02. Georg Menz
19.06. Heinz Maier
21.06. Wolfgang Bretzke
10.07. Gerhard Schulze
09.08. Fritz Hußenöder
07.09. Joachim Marquardt
29.09. Hans Hörl
03.11. Helmut Kirsebauer

88 Jahre (1924)
09.05. Gerhard Neu
08.08. Josef Bauer
06.09. Hans Klingler
28.09. Dr. Hans Paul
16.10. Alfons Schaber
20.12. Hermann Köberl

89 Jahre (1923)
01.05. Hanns-Theo Reiss
20.09. Hans Mackowiak
25.09. Friedrich Strohmeyer

90 Jahre (1922)
11.02. Hermann Schenk
22.07. Rainer Jaenecke

91 Jahre (1921)
29.04. Heinrich Kellner

92 Jahre (1920)
23.01. Otto König
25.03. Heinz Kuhlmey
10.10. Heinz Georg Neumann

93 Jahre (1919)
01.11. Joachim Knappe

94 Jahre (1918)
30.06. Eberhard Heder
09.10. Hans-Joachim Modler

96 Jahre (1916)
08.12. Ernst Maria Lang

98 Jahre (1914)
07.02. Konrad Benze
24.09. Werner Daumiller

107 Jahre (1905)
21.01. Paul Baier

P.W.

Neue Mitglieder

Der Bund Deutscher Pioniere e.V. begrüßt alle neuen Mitglieder, die den Weg zu ihm gefunden haben und unsere Arbeit unterstützen:

Oberstleutnant d.R. Horst Barnikel
Brigadegeneral Volker Barth
Major a.D. OTL d.R. Rudolf Becker
Stabsunteroffizier Kai Santella
Oberstabsfeldwebel a.D. Heinz-J. Brandt
Frau Obergefreite OA Thea Bach-Sliwinski
Kamerad Günter Hubert
Hauptmann Karsten Klitzschmüller
Leutnant d.R. Ralf Schwager
Major Steffen Harloff
Major Wolfgang Butter
Oberst Uwe Becker

Stabsfeldwebel a.D. Herbert Bodner
Oberstleutnant a.D. Gerald Brübach
Oberfähnrich Götz
Stabsfeldwebel d.R. Erwin Höfling
Stabsfeldwebel d.R.. Fritz A. Müller
Hauptmann Peter Schwarz
Oberleutnant d.R. Frank Weber
Kamerad Harald Westermann
Diplom-Ingenieur Bernhard Wieland
Oberleutnant Benjamin Zilz
Hauptmann d.R. Andreas Bockmann
Stabsadjutant Dominique Burkhardt
Oberstabsfeldwebel Heinrich Klumpe
Hauptfeldwebel d.R. Suchy
Oberst Peter Tenisch
Oberstleutnant Oliver Kobza
Oberfähnrich Mlinarsky
Hauptfeldwebel d.R. Hans-Joachim Skupnik
Stabsfeldwebel Heiko Mack
Oberleutnant Christian Preiß
Hauptfeldwebel Daniel Benkert
Stabsfeldwebel Jens Adamczyk
Pionierkameradschaft Firma ALMACON GmbH
Pionierkameradschaft Firma Dienstzeitende
Pionierkameradschaft PzPiKp 310
Pionierkameradschaft FüAkBw

P.W.

Diese Preise wurden in diesem Jahr durch den BDPi vergeben:

Prinz-Eugen-Preis

2011: HFw Daniel Benkert,
5./SpezPiBtl 464, Speyer

Fw-Boldt-Preis

2009: OFw Steven Albrecht,
5./SpezPiBtl 164 Husum

Oberst-Daase Preis

2010: Fw Stefan Deisenroth
8./SpezPiBtl 164, Husum

General von Mudra Preis

Ausgesetzt

Oberst-Wernhard-Preis

kein Lehrgang

Ehrennadelverleihungen des Bundes Deutscher Pioniere e.V.im Jahre 2011

Gold

Jens Arndt, BDPi
Rainer Bach, PiKam Speyer
Klaus Henning Becker, BDPi
Gerhard Beckmann, PiKam Holzminden
Hartmut Bleyl, PiKam Holzminden
Dieter Cors, PiKam Holzminden
Lothar Fricke, Pioniere der Unterelbe
Uwe Kretzschmar, BDPi
Bernd Kroeger, BDPi
Dieter Lenk, PiKam Speyer
Wolf-Detlef Mauder, BDPi
Manfred Müller, BDPi
Frank-Peter Nachbar, BDPi
Gerhard Neu, BDPi
Jörg Otte, BDPi
Jürgen Rahlfs, BDPi
Günter Ruffing, PiKam Holzminden
Karl Sagebiel, PiKam Holzminden
Wolfgang Schürmann, BDPi
Wilhelm Schwandt, BDPi
Arno Tesmer, Pioniere der Unterelbe
Erwin Tress, PiKam Ulm

BDPi Info 2011

Silber

Walter Becker, BDPi
Heinrich Dörr, PiKam Speyer
Harald Gante, BDPi
Manfred Günzel, PiKam Ulm
Michael Hanner, PiKam Ulm
Andreas-Heinrich Haske, BDPi
Jochen Hildebrandt, BDPi
Bernhard Kempf, BDPi
Erwin Kolrep, BDPi
Heinz Müller, PiKam Speyer
Walter Nussbaum, PiKam Ulm
Wulf Rohrmoser, BDPi
Stefan Schall, BDPi
Rainer Thiel, BDPi
Bernd Wedemeyer, Pioniere der Unterelbe
Peter Wippenbeck, BDPi
Ludwig Zeh, BDPi
Otto Zehndbauer, BDPi

Bronze

Manfred Auer, BDPi
Uwe Bach, PiKam Speyer
Gero Daleiden, BDPi
Rudi Dettweiler, PiKam Speyer
Georg Hartmann, BDPi
Wolfgang Hasenzahl, PiKam Speyer
Ulrich Ittner, BDPi
Karl-Heinz Kleber, PiKam Speyer
Hans Joachim Köhler; PiKam Speyer
Wolfgang Krippl, BDPi
Max Lindner, BDPi
Werner Linn, PiKam Speyer
Markus Olzem, BDPi
Wolfgang Paul, BDPi
Wolfgang Pieper, BDPi
Dietmar Pott, BDPi
Otto Radlmeier, BDPi
Helmut Schneider, PiKam Speyer
Willi Weber, PiKam Speyer
Frank Wilhelmi, BDPi

P.W.

Nachrufe

Der Bund Deutscher Pioniere e.V. trauert um die Kameraden,
die seit Erscheinen des Mitteilungsblatt 2010 zur großen Armee abberufen wurden:

Oberst a.D. Ulrich Bannwart
Kamerad Fritz Brunner
Oberst a.D. Günter-Mike Buchholz
Oberstabsfeldwebel Siegfried Dietrich
Oberst a.D. Carl-Joachim Hauffe
Diplom-Ingenieur Werner Johnsdorf
Brigadegeneral Horst Kinder
Kamerad Hans Klingler
Oberstleutnant a.D. Heinz Kuhlmey
Oberstleutnant a.D. Robert Netz
Oberstabsfeldwebel a.D. Ulrich Pervelez
Kamerad Konrad Schlude
Hauptmann a.D. Wilhelm Schwandt

P.W.

Der Bund Deutscher Pioniere e.V.

wird den Verstorbenen stets ein ehrendes Andenken bewahren.

Generalleutnant a.D. Dr. Klaus Olshausen
Präsident

Mitgliederversammlung des Bundes Deutscher Pioniere e.V.
am 15.09.2012 in der Pionierkaserne auf der Schanz in Ingolstadt

in Verbindung mit der Ausbildungslehrübung Pioniere

Sehr geehrte Pionierkameraden und Freunde der Pioniertruppe:

Im Jahre 2012 soll die Mitgliederversammlung des BDPi wieder in Verbindung mit dem Tag des Pioniers an unserer Pionierschule in Ingolstadt durchgeführt werden. Der aktuelle Stand der Planung lässt lediglich eine Festlegung des Termins, nicht aber eine detaillierte Bekanntgabe des Programms zu. Details zum Programm und Anmeldemodus werden zu einem späteren Zeitpunkt auf der Internetseite des BDPi und in der Zeitschrift Pioniere, Ausgabe Juni 2012, zeitgerecht bekanntgegeben.

Folgender Ablauf ist vorgesehen:

Freitag, 14.09.2012 (Tag des Pioniers)

- Teilnahme an der Ausbildungslehrübung (ALÜ)
- Schießen um den Wanderpokal des BdPi und Siegerehrung
- Gesellige Veranstaltung mit Abendessen

Samstag, 15.09.2012 (vormittags)

- Gedenkveranstaltung
- Informationsveranstaltung
- Mitgliederversammlung
- Gemeinsames Mittagessen
- Ende ca. 14:00

Die Einladung und vorläufige Tagesordnung für die Mitgliederversammlung 2012 ist beigefügt.

Mit kameradschaftlichen Grüßen und einem kräftigen „Anker - wirf!“ bin ich

(im Original gezeichnet)

Ihr Ortwin Timm

Bund
Deutscher Pioniere e.V.
Vorsitzender

Oberst Ortwin Timm

30916 Isernhagen
Kleiststraße 41
Tel.: p: 0511/7605139
D:0228/124709
mobil: 0179/2968064
E-Mail:ortwintimm@gmx.de

Datum: 10.11.2011

Einladung zur Mitgliederversammlung 2012 in Ingolstadt

Sehr geehrte Mitglieder, liebe Kameraden.

Ich lade Sie im Namen des Vorstandes des Bund Deutscher Pioniere e. V. herzlich ein zur Mitgliederversammlung des Jahres 2012 am

Samstag, 15.09.2012 um 10:30
Pionierschule und Fachschule des Heeres für Bautechnik
in Ingolstadt
Pionierkaserne auf der Schanz

Die vorläufige Tagesordnung und das Rahmenprogramm finden Sie in der Anlage. Weitere Details werden auf unserer Internetseite und werden im Magazin Pioniere 1/2012 im Juni 2012 veröffentlicht.

Mit kameradschaftlichen Grüßen

Ihr

Ortwin Timm

Vorläufige Tagesordnung für die Mitgliederversammlung 2012 am 15.09.2012 in Ingolstadt, Pionierkaserne auf der Schanz

Stand: 01.11.2011

1. Begrüßung durch den Präsidenten des BDPi e.V.
2. Ehrungen
3. Eröffnung der Mitgliederversammlung
   - Feststellen der Beschlussfähigkeit
   - Billigung des Protokolls der MV 2011 in Ingolstadt
   - Billigung der Tagesordnungspunkte der MV 2012 in Ingolstadt
4. Jahresberichte des Präsidenten und des Vorsitzenden
5. Bericht des Geschäftsführers
6. Kassenbericht 2011 und Vortrag Haushaltsplan 2012
7. Bericht der Kassenprüfer
8. Aussprache
9. Entlastung des Vorstandes
10. Wahl des Präsidenten, des stv. Vorsitzenden, des Schatzmeisters und des Geschäftsführers
11. Wahl der Kassenprüfer
12. Sachstandsberichte
13. Verschiedenes

Vorschläge für weitere Tagesordnungspunkte können **bis zum Montag, 20.08.2012** beim Geschäftsführer des BDPi e.V., OSFw a. D. Ulrich Lisson, eingereicht werden. Die endgültige Tagesordnung wird auf der Website des BDPi Ende August 2012 bekanntgegeben.

Leider bestehen während des Tages der Pioniere **keine Unterbringungsmöglichkeiten an der Pionierschule/FSHBauT**. Die Teilnehmer am Tag des Pioniers und der MV 2012 werden daher gebeten, sich wegen ihrer Unterbringung an das **Tourismusbüro der Stadt Ingolstadt** zu wenden.

Ingolstadt Tourismus und Kongress GmbH
Rathausplatz 2
85049 Ingolstadt
Tel.: 0841 305 3088
Fax: 0841 305 3029
Email: hotelreservierung@ingolstadt-tourismus.de
Internet: www.ingolstadt-tourismus.de

Unser Vorsitzender als Vertreter des BDPi bei wichtigen Ereignissen

Kommandoübergabe PiRgt 100, Minden

Am Freitag, den 16.09.2011 wurde durch den stellvertretenden Kommandeur 1. PzDiv und Kommandeur Divisionstruppen, Brigadegeneral Heinz Georg Wagner, im Rahmen eines Appells das Kommando über das Pionierregiment 100 von Oberst Diplomingenieur (FH) Wolfgang Pirner an Oberst Diplompädagoge Uwe Alexander Becker übertragen. Eine eindrucksvolle Paradeaufstellung, bestehend aus Abordnungen des PzPiBtl 1 aus Holzminden, des sPiBtl 130 und der Stabskompanie des PiRgt 100 aus Minden sowie des Heeresmusikkorps 1, Hannover mit Ehrenzug sPiBtl 130 mit den Truppenfahnen, war angetreten. Ergänzt wurde diese Formation durch starke Abordnungen des Mindener Bürgerbataillons und der Bürgerschützengesellschaft Petershagen, die sich beide vollständig in das Zeremoniell des Appells integrierten, will sagen, vom tadellosen Einmarsch der Ehrenformation über den Verlauf des Appells bis zum Ausmarsch standen sie in Reih und Glied wie die Soldaten. Dieses Bild der Verbundenheit der Bürger mit den Soldaten wurde ergänzt durch die Anwesenheit von Repräsentanten aus Politik, Wirtschaft und Gesellschaft und die Reden während des Empfangs im Anschluss an den Appell. Der parlamentarische Staatssekretär im Bundesministerium der Finanzen Steffen Kampeter umriss in seiner Rede die Veränderung der Anforderungen an die Streitkräfte in den Einsätzen, die sich gerade auch für das Pionierregiment 100 vollzog, während Oberst Pirner das Kommando führte. Er zeichnete nach, welche Belastungen aber auch für das familiäre Umfeld der Soldatinnen und Soldaten zu tragen sind. Abschließend dazu hob er hervor, dass er sich die Wahrnehmung dessen in Politik und Gesellschaft manchmal deutlicher wünschte.
Mein persönliches Erleben der Veranstaltung ist durch den Eindruck geprägt, dass in Minden die Akzeptanz der Soldaten und deren Integration in die Gesellschaft auf einem hohen Niveau entwickelt sind. An diesem Zustand hat Oberst Pirner ganz bestimmt einen großen Anteil, wie es in Reden und Gesprächen immer wieder zum Ausdruck gebracht wurde. Oberst Becker wurde von allen Anwesenden herzlich begrüßt und mit besten Wünschen für seine Zeit im Kommando bedacht sowie jeglicher Unterstützung versichert. Im Namen des BdPi habe ich Oberst Pirner für seine Unterstützung gedankt und Oberst Becker zur Kommandoübernahme gratuliert und ihm unsere Bereitschaft zur Fortsetzung der Zusammenarbeit angeboten.
O.T.

Deutsche Reservistenmeisterschaft, Daaden-Weilburg

Vom 16.-18.09.2011 fand auf dem Truppenübungsplatz Daaden und in der Stadt Weilburg die Deutsche Reservistenmeisterschaft statt. Dieser Wettkampf, bei dem sich diesmal 36 Mannschaften, bestehend aus jeweils 5 Soldaten der Reserve, die sich der freiwilligen Reservistenarbeit stellen, und 28 militärische Führer der Reserve im Einzelwettkampf zusammenfanden, wird alle zwei Jahre durchgeführt. Die Mannschaften traten hier sozusagen im Finale an, nachdem sie sich in den Wehrbereichen in Vorausscheidungen qualifiziert hatten. Die Aufgaben reichten von den Grundfähigkeiten des Soldaten (Belastbarkeit, Schießen, SanDst, etc) bis hin zu einsatznahen Szenarien (Personen- und Kfz-Kontrolle, Überwinden von Hindernissen, Retten aus Trümmern, etc), die eine Gruppenleistung abverlangten und einer detaillierten Bewertung unterzogen wurden.
Es war ein Bild von Engagement sowohl bei den Wettkämpfern als auch dem Regiepersonal zu beobachten, das mit Masse auch von Reservisten gestellt wurde. Der Abschluss der Veranstaltung mit Siegerehrung im Rahmen eines Appells fand vor herrlicher Kulisse im Schloss Weilburg statt. Während des gesamten Tages wurden in der Innenstadt Platzkonzerte des Reservistenmusikzuges Hessen gegeben sowie ein Informationsstand "Karriere Bundeswehr" betrieben.
Ich habe am 17.09.2011 den Wettkampf verfolgt und hatte Gelegenheit mit vielen Reservisten und Gästen/ Zuschauern zu sprechen. Durchweg war hier eine deutliche Affinität zur Bundeswehr wahrzunehmen, bei den Reservisten ein deutliches Bekenntnis zum Dienen für unser Volk und unseren Staat.

Mit Blick in die Zukunft waren auch kritische Stimmen zu hören, die vor allem Sorge darüber ausdrückten, wie sich die Bereitschaft, der Reserve beizutreten, vor dem Hintergrund ausgesetzter Wehrpflicht entwickeln wird. Dahinter steht aus meiner Sicht in erheblichem Umfang die Aufgabenstellung, die Bundeswehr in der Gesellschaft präsent zu halten. Ich denke, dies ist eine Aufgabe, zu deren Lösung auch der BdPi beitragen kann.
Die Deutsche Reservistenmeisterschaft hat in diesem Sinne in Weilburg ganz bestimmt einen Stein gesetzt.
O.T.

Treffen der Rheinpioniere

Am 17. Oktober 2011 fand auf Einladung der Pioniere des Heeresamtes und des Bund Deutscher Pioniere e.V. das "Treffen der Rheinpioniere" statt. Es trafen sich hier ca. 50 Aktive und Ehemalige in einer guten Mischung, so dass die kameradschaftlichen Gespräche im Rahmen des Empfangs im Wirtschaftsgebäude der Konrad - Adenauer - Kaserne sich gut entwickelten. Zehn Tage vor der Bekanntgabe des neuen Stationierungskonzeptes durch den Bundesminister der Verteidigung war natürlich das besondere Interesse der Ehemaligen genau auf dieses Thema gerichtet, wenngleich die Fragen eben ob der ausstehenden Entscheidung des Ministers von den Aktiven kaum hinlänglich beantwortet werden konnten.
Dies betonte Brigadegeneral Ludwig, Heeresamt Abteilungsleiter III als Gastgeber nochmals, indem er darauf hinwies, dass konkrete Aussagen eben immer unter dem Vorbehalt der Ministerentscheidung stünden bzw. auf Grund der noch fehlenden Feinausplanung basierend auf dem entschiedenen Stationierungskonzept und der Grobstruktur auch noch gar nicht feststehen. Bezogen auf die Fortsetzung der Tradition des Treffens der Rheinpioniere wurde ein klares Bekenntnis zur Aufrechterhaltung abgegeben. Inzwischen wissen wir ja alle, dass das Amt für Heeresentwicklung in Köln stationiert sein wird. Brigadegeneral Pfrengle, Heeresamt Abteilungsleiter II erklärte seine Bereitschaft zur Unterstützung des Treffens der Rheinpioniere und ließ die versammelte Gemeinschaft optimistisch in die Zukunft schauen. Allerdings nicht ohne den Hinweis auf viele noch offene Fragen der zukünftigen Rahmenbedingungen, die erst mit den Details klare Konturen erhalten werden.
Danach leitete Generalleutnant a.D. Dr. Olshausen über zu dem Gastvortrag, der im Mittelpunkt des Abends stehen sollte. Der Vortrag zum Thema "I. DEU/NDL Korps" konnte nicht wie geplant stattfinden. Durch andere Verpflichtungen war Generalmajor Kullack, stv. Kommandierender General leider verhindert. Mit dem Chef des Stabes Brigadegeneral Warnecke, seit wenigen Wochen im Amt, sprang ein einsatzerfahrener und damit auch mit dem multinationalen Umfeld vertrauter Redner in die Bresche.
Neben den formalen Strukturen des Korpsstabes, seiner multinationalen Besetzung neben den Rahmennationen Deutschland und Niederlande, den Stationierungsorten des Stabes und der Unterstützungseinheiten im Bereich von Führung und Versorgung vermittelte BG Warnecke eindrucksvoll die Komplexität der Einsatzrollen, auf die sich das I. DEU/NDL Korps vorzubereiten hatte und hat. In der Perspektive stehen ein erneuter ISAF - Einsatz und Standby-Phasen im Rahmen von NRF und EUBG in den nächsten Jahren auf dem Programm. Ein breit angelegtes Ausbildungs- und Übungsgeschehen wurde aufgezeigt. BG Warnecke hat immer wieder auch auf die Probleme der derzeitig den Korpsstab stellenden Nationen hingewiesen, die durch den Sparzwang und damit verbundenen Priorisierungen in den einzelnen Nationen entstehen werden. Was teilweise als erstaunlich von den Zuhörern in der abschließenden Diskussion festgestellt wurde, war der doch sehr weit gesteckte Planungsrahmen für den Kommandierenden General und seinen Stab, der nun fast nichts mehr mit der Planung einer Operation zu tun hat, die sich gegen einen eindeutig identifizierten "Feind" richtet. Mit der erneut unterstrichenen Erkenntnis, dass wir in einer Zeit asymmetrischer Bedrohung leben, die Aufgabenstellung sich kontinuierlich verändert und es nur im multinationalen Verbund zu bewerkstelligen ist, diesen Bedrohungen erfolgreich zu begegnen, ging man dann zum gemeinsamen Abendessen über. Dabei bot sich Gelegenheit, in kleinen Gesprächskreisen gemein-sam in die Zukunft zu schauen. Die rasante Veränderung in den nächsten Monaten und Jahren für die Bundeswehr lädt ein, Ehemalige und Aktive wie an diesem Abend regelmäßig zusammenzubringen.
O.T.

40 Jahre Fachschule des Heeres für Bautechnik

Mit einem Festakt unter Leitung des Kommandeurs der Pionierschule und Fachschule des Heeres für Bautechnik und General der Pioniertruppe, Brigadegeneral Wolfgang Krippl wurde am 20.10.2011 das 40-jährige Bestehen der Fachschule des Heeres für Bautechnik würdig gefeiert. In seiner Ansprache ging BG Krippl auf die Geschichte, die Bedeutung und die Leistung der Fachschule des Heeres für Bautechnik ein. Neben der fachlichen Leistung wies er aber auch auf die besondere Rolle bei der Einbindung der Fachschule in das zivile berufsbildende Umfeld. Besonders hob er aber auch die Weiterentwicklung der Fachschule gerade in der Folge der Einsatzerfahrungen in den 90er Jahren hervor, die im Bautechnischen Unterstützungs-Zentrum (BUZ) sichtbaren Ausdruck findet und die unmittelbare, qualifizierte bautechnische Beratung der Pioniertruppe im In- und Ausland ermöglicht. Die Fachschule selbst erfüllt ihre Aufgabe, die Pioniertruppe, alle TSK und OrgBereiche sowie insbesondere die Militärische Infrastrukturorganisation der Bundeswehr mit baufachlicher Expertise auszustatten, Jahr für Jahr mit der Übergabe zahlreicher hervorragend ausgebildeter staatlich geprüfter Bautechniker.
In ihren Grußworten unterstrichen der Vertreter der Regierung von Oberbayern, Ltd. RegSchDir Michael Waidhauser, Dr. Josef Amann von der Industrie- und Handelskammer für München ebenso diese hervorragende Einbindung, wiesen aber zudem auf die hohe Qualität der Ausbildung und die konkrete, stets unkomplizierte Unterstützung im Rahmen der beruflichen Prüfungen in Oberbayern.
Prof. Dr.-Ing. Jürgen Schwarz, Universität der Bundeswehr München, Fakultät für Bauingenieur- und Vermessungswesen fügte hinzu, welche hohe Bedeutung die Fachschule für das Ausbildungssystem der Bundeswehr besitzt und dankte der Schule für die gute Zusammenarbeit und Unterstützung, die insbesondere in der jüngsten Vergangenheit gewachsen sind. Mit Blick in die Zukunft beurteilte er diese gegenseitige Ergänzung der fachlichen Ausbildung und Bildung als besonders wichtig und erklärte den Willen der UniBwM in diesem Sinne mit der Fachschule weiterhin zusammen zu arbeiten.
Diesen Gedanken nahm zum Abschluss des von musikalischen Einlagen des Bläserquintetts Luftwaffenmusikkorps I umrahmten Festaktes der Leiter der Fachschule, Oberstleutnant Thomas Mangold noch einmal auf. Er dankte persönlich für die wohltuenden, anerkennenden Grußworte, auch im Namen aller Ausbilder und ehemaligen Leiter der Schule. Er fügte seinen Dank an den BDPi für die Unterstützung über die Zeit und der Festveranstaltung hinzu und lud zum Stehempfang im Foyer des Lehrgebäudes ein, der den Gedankenaustausch aller Teilnehmer förderte. Insbesondere war es belebend, dabei auch den aktuellen Bautechnikerlehrgang gemeinsam mit den Ehemaligen zu erleben, ganz im Sinne der Zielsetzung unseres Bund Deutscher Pioniere.
O.T.

Aus den Pionierkameradschaften

Kurmärkische Pionierkameradschaft Storkow e.V. feiert 20-jähriges Bestehen

Am Freitag, den 20. Oktober 2011 feierte die Kurmärkische Pionierkameradschaft in der Kurmark-Kaserne in Storkow ihr 20-jähriges Bestehen. Hier wurde sie am 10. Oktober 1991 in Anwesenheit des damaligen Vorsitzenden des Waffenringes Deutscher Pioniere e.V., Kamerad Oberst a.D. Rudi Fasbender, gegründet.

Der Kameradschaftsvorsitzende berichtete bei einem feierlichen Essen über die damaligen Ziele und Absichten, die zur Gründung der Kameradschaft führten:

Es gab einige wenige Unteroffiziere und Offiziere der Bundeswehr, die im März 1991 mit dem Auftrag nach Storkow befohlen waren, Pioniertruppenteile der Nationalen Volksarmee aufzulösen und die Pionierbrigade 80 aufzustellen. Für eine Minderheit der Soldaten der NVA waren diese „Wessis“ schlicht Konterrevolutionäre, die geholfen hatten, den sozialistischen Staat DDR zu zerstören. Kontakte mieden sie grundsätzlich.

Dagegen lehnten es viele zwar ab, als Soldat in die Bundeswehr einzutreten. Sie hielten es für ehrenrührig, die Fahne zu wechseln, nachdem sie ihr Leben lang aus Überzeugung der sozialistischen DDR gedient hatten, waren aber daran interessiert, wie es denn „die Anderen“ machten. Außerdem fühlten sich alle doch irgendwie als deutsche Soldaten.

Manche liebten ihren Beruf so sehr und fühlten auch eine soziale Verantwortung gegenüber ihren Familien, dass sie einen Antrag auf Übernahme in die Bundeswehr stellten. Manche wurden übernommen, andere jedoch aus ideologischen oder Leistungsgründen abgelehnt. Diese unterschiedlichen Gruppen galt es zusammenzuführen.

Ziel sollte es sein, uns auf gleicher Augenhöhe im kameradschaftlichen Miteinander uns unsere Geschichten zu erzählen. Nur so war es möglich, zu verstehen, warum wir in unserem Denken und Handeln in den beiden diametral entgegengesetzten Gesellschaftssystemen derartig unterschiedlich gewachsen waren. 64 Kameraden aus beiden Armeen stellten sich dieser Aufgabe.

Heute ist die Kurmärkische Pionierkameradschaft in der Stadt Storkow ein allseitig geschätzter gesellschaftlicher Faktor, deren Einsatz im Zusammenführen von Menschen unterschiedlicher Prägung überall Anerkennung findet. Viele, die uns vor 20 Jahren als Konterrevolutionäre betrachteten, sind heute Kameraden in der Kurmärkischen Pionierkameradschaft.

Mit Auflösung des letzten Pionierverbandes, des Panzerpionierbataillons 801, 2006 erwuchs eine zusätzliche Aufgabe. Es galt, 50 Jahre Pioniertradition in Storkow wach zu halten. Dank der beispielhaften Gastfreundschaft des Kasernenkommandanten und des Standortältesten konnte in der Kurmark-Kaserne mit Genehmigung des Kommandeurs der 14. Panzergrenadierdivision eine Militärhistorische Sammlung aufgebaut werden. Sie ist bis heute Anziehungspunkt für zahlreiche Gäste.

Um die Erinnerung an die 50-jährige Pioniertradition der Garnison wach zu halten, beschloss die Stadtverordnetenversammlung darüber hinaus einstimmig von links bis rechts einen Platz der Stadt „Platz der Pioniertruppen“ zu nennen. Auch darauf sind wir ein wenig stolz.

Der „Schlachtruf“ der Pioniertruppe einst und heute heißt „Anker – wirf“, der der Pioniere der Nationalen Volksarmee hieß „Ponton – kant um“. Beide Begriffe sind der Aufgabe des Brückenschlages entlehnt. Diese Aufgabe nehmen wir auch in der Zukunft ernst; denn es gibt noch einige Brücken zu schlagen: Dazu gehört in erster Linie die Erkenntnis, dass in beiden deutschen Armeen Soldaten ihre Pflicht taten.

Ernst-Georg Krohm

Die Kurmärkische Pionierkameradschaft Storkow bei ihrer Feier zum 20-jährigen Bestehen

Der Bund Deutscher Pioniere gratuliert auf das Herzlichste.

Traditionsverband der ehemaligen Emmericher Pioniere e.V.

46446 Emmerich am Rhein, 30.März 2011

„Geschossen wie in alten Zeiten“

Die Mitglieder des Traditionsverbandes der ehemaligen Emmericher Pioniere e.V. trafen sich zum 14. Pionierstammtisch und 2.Wanderpokalschießen im Schießstand der St. Michael-Schützenbruderschaft Emmerich-Oberhüthum e.V.. Geschossen wurde mit dem Kleinkalibergewehr auf eine 10er Ringscheibe. Zielentfernung 50 Meter.
Nachdem alle Pioniere drei Probeschüsse und anschließend drei Wertungsschüsse geschossen hatten, setzte sich Major a.D. Joachim Laqua (im Bild rechts mit Joachim Sigmund, 1.Vorsitzender) durch und gewann das zweite Wanderpokalschießen des Traditionsverbandes. Joachim Laqua war im ehemaligen Pionierbataillon als Kompaniechef der 5.Kompanie eingesetzt und leistete zuletzt in der Stabsgruppe des Bataillons Dienst.
Der Pokal wird beim 3. Wanderpokalschießen in 2012 durch Joachim Laqua verteidigt.

Nach der Siegerehrung durch den 1. Vorsitzenden Joachim Sigmund wurde in gemütlicher Runde bei einem Pioniertrunk über „alte Zeiten“ und aktuelle Bundeswehrthemen gesprochen.
Zur Information empfehlen wir unsere Homepage www.emmericherpioniere.de

Rolf Wickermann
Schriftführer

Pressebericht zur Mitgliederversammlung am 18. November 2011

„Gemeinsam sind wir stark!“, lautet die Devise der „ehemaligen Emmericher Pioniere“.
Die Beschlüsse des Vereins auf deren Ordentlichen Mitgliederversammlung in der Gaststätte Hebben-Garafalo spiegeln dieses Gemeinschaftsgefühl des Traditionsverbandes der ehemaligen Emmericher Pioniere wieder. Eine aktive Zusammenarbeit mit der Marinekameradschaft Emmerich, der Kameradschaft der Ehemaligen, Reservisten und Hinterbliebenen im Deutschen Bundeswehrverband und der Reservistenkameradschaft Emmerich-Kleve soll zukünftig neben Kostenteilung und gemeinsamen Zeitmanagement die Tradition der ehemaligen Soldatinnen und Soldaten an der alten Pioniergarnison bewahren und deren Sichtbarkeit in Emmerich garantieren. Die aktive Teilnahme am Emmericher Geschehen ist für die Soldaten soweit wichtig, da der Standort nach dem Abzug der Bundeswehr nicht in Vergessenheit geraten darf. Auf Grund dessen möchte der Verein einen Traditionsraum errichten, der die Erinnerung an die Moritz-von-Nassau-Kaserne und damit an ein Stück Emmericher Stadtgeschichte wieder lebendig werden lässt. Auf den Dachböden und in den Kellern der Ehemaligen schlummern zahlreiche Erinnerungsstücke, die nur darauf warten, ihren Platz in einer angemessenen Räumlichkeit zu finden. In dem Traditionsraum könnten sich Chroniken des Bataillons von der Aufstellung bis hin zur Auflösung wiederfinden. Wo stecken nun all die Erinnerungen von abertausenden Rekruten und Berufssoldaten, die in dieser Kaserne ihren Dienst für Volk und Vaterland versehen haben? Es sind nicht nur die Gebäude, die den Charakter der Kaserne nicht verleugnen können.

Die Frage ist: Wer kann dem Verein zukünftig einen Traditionsraum zur Verfügung stellen, um zur Emmericher Stadtgeschichte beizutragen?
Joachim Sigmund, Vorsitzender des Vereins, schaut jedoch auch positiv in die Zukunft. Die Jahresplanungen für 2012 umfassen eine professionelle Einführung in das Nordic Walking und eine Tagesfahrt zum Düsseldorfer Flughafen sowie ins Emsland zu der wehrtechnischen Dienststelle für Waffen und Munition. Außerdem möchte der Verein der St. Michael Schützenbruderschaft einen Wanderpokal zur Verfügung stellen. Zu guter Letzt erhoffen sich die ehemaligen Pioniere eine steigende Mitgliederzahl. Wo stecken die Größen der Geschichte Emmerichs, die durch einen Eintritt in den Verein ihr Gedenken aufrecht erhalten können? „Wenn ich mich als Emmericher Pionier fühle, dann trete ich auch ein.“, sagt Schatzmeistern Ira Sigmund.

Die Vorstandwahlen ergaben eine Wiederwahl des gesamten Vorstands. Somit bleibt Joachim Sigmund der erste Vorsitzende, Rolf Koos aus Kleve der erste Stellvertreter und Joachim Laqua aus Praest der zweite. Rolf Wickermann und Ira Sigmund belegen das Amt des Schriftführers und der Schatzmeisterin. Weitere Informationen zum Verein unter www.emmericherpioniere.de.

KÖLNER PIONIERE

Exkursion der Kölner Pioniere nach Minden am 06. und 07. Juli 2011

Im vorletzten Jahr (2009) waren wir an der belgischen Pionierschule in Namur an der Maas. Im letzten Jahr (2010) haben wir den aufgelassenen Truppenübungsplatz Vogelsang in der Eifel mitsamt der Ordensburg besucht. In diesem Jahr (2011) waren wir für zwei Tage in Minden an der Weser. 31 Teilnehmer incl. Fahrer Herrn Blümlein mit Gattin.

Minden ist ja nach wie vor alter Pionierstandort mit Schwimmbrückengerät, wobei z.B. in der Nachbarschaft Holzminden ein Panzerpionierbataillon liegt. Aber das Schwimmbrückengerät war nicht unser Ziel.

Unser erstes Ziel war das Preußenmuseum in Minden. Es gibt ein zweites in Wesel. Minden als alte preußische Festungsstadt ist nach dem 30jährigen Krieg an Brandenburg gefallen, der Große Kurfürst Friedrich Wilhelm I. wollte das säkularisierte Minden, seit Karl dem Großen eine Bischofsstadt, später Residenz eines Fürstbischofs, nicht haben. Man glaubt es kaum!

Aber die Mindener, so erfuhren wir, wollten den Großen Kurfürsten 1648 auch nicht haben, sondern ließen ihn erst gar nicht in die Stadt rein. Er musste zunächst in Petershagen, ca. 8 km nördlich von Minden (unterstrom), unterschlüpfen. Dort war seit 1390 der Sitz des Mindener Bischofs, diesen wollten die Mindener auch schon damals nicht haben. Erinnert so an Köln, dort haben die Kölner ihren Fürsterzbischof nach der Schlacht von Worringen schon viel früher rausgeschmissen. Der wurde vom Grafen Adolf von Berg auf Schloss Burg festgehalten, gegen Lösegeld freigelassen, und zog dann frustriert nach Bonn, von wo aus er, genauer gesagt sein Nachfolger, dann Schloss Augustusburg in Brühl im 18. Jahrhundert gebaut hat. Es war Siegfried von Westerburg. Der Große Kurfürst steht in Bronze am Weserufer, den Pallasch (schwerer Degen, also ein gerader Säbel) martialisch gezogen. Im Museum erfuhren wir, er hatte, vom Niederrhein kommend, wo er gegen die Franzosen des vierzehnten Ludwig (Louis IVX.) gekämpft hatte, mit etwa 6000 Mann Leichter Reiterei, Dragoner, das sind berittene Infanteristen zu Pferde, einen wilden Raid quer durch Deutschland gemacht und die in Pommern in Quartier liegenden Schweden überrascht.

Leider fehlte bei unserer jungen Museumsführerin die im Geschichtsunterricht meiner Jugend immer wieder erzählte Geschichte vom Stallmeister Froben, der mit dem Großen Kurfürsten vor der Schlacht, aus Gründen der Sicherheit, das Pferd (einen Schimmel) gewechselt haben soll und prompt von diesem runtergeschossen wurde. Aber das ist wohl doch eine fromme Geschichte. Das war am 28. Juni 1675. Brandenburg musste Pommern trotzdem aber wieder an die Schweden zurückgeben. Das ist nämlich große Politik.

Also: Minden wird 798 erstmals bei Karl dem Großen urkundlich erwähnt, ist bereits 810 Bischofsstadt, eine Stiftung von Karl, so wie z.B. Paderborn. Da wurde nämlich ein mitreisender Mönch von dem großen Karl kurzerhand zum Bischof gemacht. Der Große Kurfürst begriff bald, dass Minden die Drehangel für Brandenburg zu seinen westfälischen und rheinischen Besitzungen bedeutete (Lippe-Detmold, Ravensberg, Jülich, Mark und Cleve) und baute Minden zur Festung aus. Das bedeutete, dass die Festung Minden bis in die Neuzeit nicht aus ihrem Festungs-Korsett herauskam und sich in der Neuzeit nicht entwikkeln und ausbreiten konnte, wie z.B. Bielefeld oder Dortmund vergleichbar. So weit zur Geschichte!

Das zweite Erlebnis nach dem Preußischen Museum war der Besuch des Mindener Domes. Da steht man ehrfürchtig vor dem Westwerk einer klassischen romanischen Kirche, super, toll, vergleichbar mit Corvey oder Essen-Werden! Der nächste Gedanke ist „Ein feste Burg ist unser Gott! “Ist zwar von Luther, und 300 Jahre später, aber der Gedanke einer festen Gottesburg drängt sich auf. Dann durchschreitet man das romanische Portal, öffnet die schwere Flügeltür und blickt in eine luftige gotische Hallenkirche, in der die Seitenschiffe gleich hoch sind wie das Hauptschiff. Lediglich im Ostchor sind noch Fragmente einer romanischen Apsis vorhanden. Also: Die Überraschung war groß!
Dann der Wesersandstein, aus welchem der Dom und alle preußischen Militärbauten in Minden erbaut sind. Dunkel, mit unzähligen Eisenerzeinschlüssen, wie am Kaiser-Wilhelm Denkmal in der Porta Westfalica auf der Seite des Wiehengebirges. Bis 1967 hat man diesen Eisen-Sandstein abgebaut. Die Erzbrocken sind beachtlich. Am Kaiser-Wilhelm-Denkmal hatten wir eine Geländeeinweisung durch einen alten Pionierfürsten, wie so ungefähr 1961 auf der Heeresoffizierschule in Hannover „wenn Sie meinem rechten Arm folgen, sehen Sie den Ort sowieso, dahinter liegt, durch die Bergkuppe verdeckt , das Kloster sowieso, usw. usw. ...“ War Klasse! Es fehlte uns nur die Karte 1:50000.
Führung durch die Stadt Minden. Man unterscheidet Ober- und Unterstadt. Grund für den Unterschied ist eine Höhenstufe von etwa 10 m. Diese überwindet man aufwärts am besten über die Rolltreppen eines Kaufhauses, ehe man von der St. Martinikirche und der Alten Münze oder vom alten Verpflegungsamt über uralte Treppen zum Markt hinuntersteigt. Die Unterstadt ist der älteste Stadtteil, weil die Mindener die Furt durch die Weser kontrollieren wollten, dafür aber jedes Jahr nasse Füße durch das Weserhochwasser bekamen. Hier erfuhren wir auch, dass noch im März 1945 die angreifenden Engländer für den Endsieg die Oberstadt und die Unterstadt mit Dom u.a. plattgemacht haben. Der Angriff galt angeblich der Weserbrücke, um den zurückflutenden deutschen Truppen den Rückzug zu verlegen. Ich habe auf der Heeresoffizierschule noch gelernt, dass der Angreifer mit allen Mitteln versucht, solch eine Brücke unversehrt in die Hand zu bekommen. Die hatten schon merkwürdige Taktikgrundsätze, die Engländer! Oder hat man uns das nur, wissentlich/ falsch, oder beides, so berichtet?
Schloss Bückeburg mit Hubschraubermuseum oder alternativer Schlossbesichtigung, wieder ein Erlebnis für sich. Der damalige Fürst von Schaumburg-Lippe hat die Festung Wilhelmstein im Steinhuder Meer errichtet. Auf dieser Militärakademie wurde Scharnhorst ausgebildet, der große preußische Militärreformer. Er hat sich meines Wissens als einer der Letzten in Preußen in der Festung Kolberg (Pommern) dem Franzosen Napoleon widersetzt. Auf dem Wilhelmstein wurde auch eines der ersten U-Boote der Welt konstruiert, unsinkbar, weil das Steinhuder Meer nur 1,50 Meter tief ist. Der geneigte Leser verzeihe mir diesen Kalauer!
Der Marstall mit der Hofreitschule zeigte wunderbare Pferde, von der Rasse her wohl vor allem aus Spanien/ Portugal, für mich als Laien mit viel arabischem Einschlag, (nicht ich, sondern die Pferde! Anmerkung des Verfassers), weil zierlich mit ausgesprochen edlem Kopf und ausgeprägten Nüstern, nicht ich, sondern die Pferde (wieder Anmerkung des Verfassers).
Das Schloss glänzte natürlich mit viel Prunk, der Weserhandel (Getreide) und die Weserschifffahrt müssen nach dem 30jährigen Krieg wohl sehr ertragreich gewesen sein. Der Große Kurfürst soll ja auch beträchtliche Hilfsgelder von den niederländischen Generalstaaten erhalten haben, so liest man, sonst hätte er ja sein stehendes Heer mit mind. 6000 Dragonern nicht unterhalten können.
Die Trophäensammlung der Schaumburger glänzt mit gewaltigen Hirschgeweihen. Ich habe bereits vor 50 Jahren gespottet, die Schaumburger haben so lange die Hirsche mit den mächtigsten Trophäen abgeknallt, bis zum Schluss keine Gene mehr da waren und die Hirsche mickriger wurden. Jetzt habe ich gelernt, dass die Schaumburger irgendwann Karpatenhirsche eingekreuzt haben, die für die mächtigen fast unterarmstarken Stangen gesorgt haben. Also noch ein Schuldbekenntnis.

Weser und Mittellandkanal (380 km lang und erst 1938 fertiggestellt), das große Wasserstraßenkreuz, 13 Meter Niveauunterschied beim Schleusen, im Moment gerade große Baustelle zwecks Vergrößerung der Schleus-Kapazität. Beide Gewässer schmutzig-braun. Die große Frage war nun: Ist das Wasser nur trüb, oder ist es schlicht dreckig? Unser ständiger Begleiter Klaus (ein aktiver Polizeibeamter) aus der Personalreserve der Familie unseres Schatzmeisters Lutz Pickert, entschied das wie folgt. Er sprach: Natürlich nur trüb wegen des durch die Schifffahrt aufgewühlten Schlammes bei Niedrigwasser! Er selbst würde jederzeit in der Weser schwimmen gehen, er wohne ja in Porta Westfalica. Er hatte auch einen gut gebräunten Teint.

An dieser Stelle sei Lutz Pickert noch einmal herzlicher Dank für die hervorragende Vorbereitung und Durchführung der Exkursion, seiner lieben Frau für die Unterstützung, Hilfe und Duldung bei der Umsetzung des Vorhabens, sowie dem tüchtigen Klaus aus der Personalreserve für die sachkundige Führung.
An der Weser haben wir dann am letzten Tag, nicht wie Rudolf Schock bei seinen Weserwanderungen „so manches mal mit seiner Laute“ gesessen, sondern an der getreidemahlenden Schiffsmühle Kaffee und Kuchen genossen und mit großer Zufriedenheit schiffsmühlengemahlenes Mehl und echt westfälischen Roggenschrot als Mitbringsel eingekauft.

Nächstes Jahr auf ein Neues !

Christfried Müller
Vorsitzender

Am 147. Oeversee – Marsch, am 06. Februar 2011,

nahmen 42 Teilnehmer der Pionierkameradschaft Schleswig auf Einladung des Stammkomitees von 1864 teil. Mit einem großen Bus der Firma Reisedienst Bölck ging es um 07:45 Uhr ab Betriebshof Bölck in Schuby los.
Nach einer kleinen Stadtrundfahrt durch Schleswig, wo die einzelnen Teilnehmer an den bekannten Haltestellen zusteigen konnten, ging es dann in Richtung Flensburg.
Jan Brayer begrüßte die Teilnehmer und brachte seine Freude über so eine gewaltige Beteiligung zum Ausdruck. Dann verteilte er im Bus zunächst einen kleinen Schluck zum Aufwärmen.
Nach diesem gemeinsamen Prosit übergab Jan Brayer das Mikrofon an Herrn Professor Doktor Reimer Witt, der dann die Bedeutung des 06. Februar noch einmal erläuterte und detaillierte Hinweise zum Deutsch - Dänischen Krieg von 1864 gab.

Am Neumarkt in Flensburg, dem Ablaufpunkt des Marsches angekommen, entstiegen die Teilnehmer dem Bus und reihten sich in die große Teilnehmergruppe ein. Obwohl heute Sonntag war, hatten sich 500 Marschierer hier eingefunden. Wie in jedem Jahr wurden hier zunächst einmal wieder Kameraden und Freunde begrüßt. Die große Gruppe der Pionierkameradschaft gehört hier bereits zum festen Bestandteil der Wandergruppe.
Doch alsbald setzte sich die wartende Menge in Bewegung. Es ging in Richtung Bilschau, wo in jedem Jahr die erste Rast eingelegt wird. Hier hatte unser Busfahrer, Herr Dieter Ewigleben, für alle Teilnehmer einen Pharisäer zubereitet. Eine willkommene Überraschung bei dieser kalten Witterung.

Nach dem Genuss dieser nordischen Köstlichkeit ging es weiter zur Kranzniederlegung an den preußischen, dänischen und österreichischen Denkmälern.
Am „Österreicher-Denkmal“ hielt der Landrat des Kreises Schleswig-Flensburg, Herr Bogislav–Tessen von Gerlach, die Gedenkrede. In seiner Rede brachte er noch einmal erfreut zum Ausdruck, dass Deutsche, Dänen und Österreicher, Zivilisten und Soldaten, mit dem gemeinsamen Marsch zum 147. Mal an den Weg der Flensburger Bürgerinnen und Bürger erinnern, die nach dem schweren Gefecht am 06. Februar 1864 auf das Schlachtfeld von Oeversee zogen, um Verwundete aller Nationen zu versorgen und Tote zu bergen.
Nachdem am „ Dänischen-Denkmal“ bereits die Dänische Nationalhymne gemeinsam gesungen wurde, beendete das gemeinsame Singen des Schleswig–Holstein–Liedes hier die Gedenkfeier.
Danach ging es dann mit dem Bus zum traditionellen gemeinsamen Mittagessen nach Tarp ins Bahnhofshotel. Hier stellte im völlig besetzten Saal der Vorsitzende des Stammkomitees von 1864 und Organisator des Marsches - Herr Hans Detlefsen - fest, dass die Zahl der Marschierer von Jahr zu Jahr größer werde. Er betonte, dass sich der Oeversee-Marsch mit seinen verbindenden Elementen zu einem regionalen Ereignis entwickle. Der Oeversee-Marsch gilt schon heute als Symbol deutsch-dänischen Miteinanders.
Nachdem alle Teilnehmer von dem traditionellen Gericht, Tafelspitz, gesättigt waren, ging es auf den Heimweg nach Schleswig. Alle Teilnehmer freuen sich bereits auf den 148. Marsch im Jahr 2012. Aber noch mehr auf den 150. Marsch im Jahre 2014, wenn die Österreicher wieder mit mehreren Musikkapellen und Gesangsgruppen auftreten.
Zum Schluss möchte ich mich bei allen Marschierern recht herzlich für die Teilnahme bedanken. Erfreulich aber auch, dass so viele Damen uns begleiteten. Aber ich will auch nicht vergessen, dass unser Vorkommando als Platzhalter in Tarp, bestehend aus Frau Irmgard Scheel, Herr Willi Rohde, Herr Heinz Klein und Herrn Günter Wohlers, wieder ganze Arbeit geleistet hat. Ansonsten wäre es nicht möglich, an zwei Tischen gemeinsam zu essen. Danke dafür.
Sie alle dürfen sich den 06. Februar schon heute in den Kalender für 2012 eintragen.

Jan Brayer

Die Pionierkameradschaft Schleswig nimmt an der Gedenkfeier zum Jahrestag der Schlacht an den Düppeler Schanzen teil.

Bei strahlendem Sonnenschein kamen am 18. April mehrere hundert Menschen zu den Düppeler Schanzen, um an der Gedenkfeier anlässlich des 147. Jahrestages der Schlacht bei Düppel im Jahre 1864 teilzunehmen. Die Pionierkameradschaft Schleswig war mit 40 Teilnehmern vertreten. Angetreten waren ein Ehrenzug der dänischen Unteroffiziersschule aus Sonderburg und ein Ehrenzug der deutschen Unteroffiziersschule aus Delitzsch. Zum ersten Mal seit 147 Jahren führten beide Ehrenzüge ihre Nationalflaggen mit. Dies war den deutschen Teilnehmern bis zum 18. April 2011 noch nie genehmigt worden.

Als ersten Redner hörten wir den Kommandeur der dänischen Unteroffiziersschule. Es folgte dann die Rede des deutschen Botschafters in Dänemark, Herrn Christoph Jessen. Er betonte in seiner Rede, die er sowohl auf Deutsch als auch auf Dänisch hielt, dass die Schlacht von Düppel auch heute noch in Dänemark ein großes Ereignis sei. Nach diesen beiden Reden wurden dann die Kränze an den Gedenkstätten abgelegt. Alsdann folgte erstmals ein Marsch der beiden Ehrenzüge unter den Klängen eines Musikkorps von Düppel durch die Straßen Sonderburgs zurück zur Kaserne am Alsensund.

Die Teilnehmer der Pionierkameradschaft fuhren dann mit dem Bus zum Friedhof nach Broagger, um am Grab des Pionier Karl Klinke ein Blumengesteck abzulegen. Die Rede zur Gedenkfeier in Broagger hielt Professor Doktor R. Witt aus Schleswig. Nach dieser Feierstunde fahren wir dann noch einmal an den Vemming-Bund, und der Professor machte hier in seinem Vortrag noch einmal deutlich, welche unterschiedliche Ausrüstung hinsichtlich der Waffen in beiden Armeen bestand.
Nach dieser Erläuterung fuhren wir dann nach Gravenstein, um in dem Clubheim des deutschen Ruderclubs gemeinsam die von Frau Helga Petersen hergerichteten Schnittchen und Kuchenplatten mit einem Kaffee zu genießen.
Herr Andreas Fleischer vom Kameradschaftsverband Nordschleswig begrüßte alle Teilnehmer und hofft auf ein Wiedersehen im nächsten Jahr.

Unser 1. Vorsitzender bedankte sich bei Frau Petersen und bei Herrn Fleischer für die Gastfreundschaft und überreichte beiden ein Präsent.
Nach diesem schönen Abschluss fuhren wir dann mit dem Bus entlang des Fördeweges in Richtung Schleswig. Es versteht sich aber von alleine, dass bei diesem schönen Sommerwetter ein Halt bei Annis Kiosk eingelegt werden musste. Denn hier, wo es angeblich die besten Hotdogs der Welt gibt, wollten viele Teilnehmer der Schleswiger Pioniere noch eine Pause einlegen und diese Köstlichkeit genießen. Natürlich mussten wir diesem Wunsch entsprechen. Danach dann Fahrt zum Ausgangspunkt nach Schuby. Das Gesteck, welches am Grab von Pionier Klinke abgelegt wurde, spendete unser Kamerad Peter Klinker. Peter, hierfür sage ich nochmals „ Dankeschön“.

J.B.

Pionierkameradschaft Ulm e. V.

Am 30.04.2011 fand inzwischen zum dritten Mal der **„Tag der Ulmer Pioniere“** statt. Am Vormittag wurde traditionell auf die Königskette von 1929 geschossen und am Nachmittag hielten wir in der Bleidornkaserne der Heimat des ehem. Pionierkommando 2 in unserem Traditionsraum die Jahreshauptversammlung ab.
Ein gutes Dutzend Mitglieder stellte sich auf der Schiessbahn der Ulmer Schützengilde von 1883 in einem Grabenstück der Bundesfestung dem Wettkampf, um den Schützenkönig 2011 zu ermitteln. Mit hochmoderner digitaler Schussmessung wurde das Schießen einwandfrei durchgeführt. König wurde Kamerad Irmfried Metzig mit 45 Ringen.
Mit je 44 Ringen belegten die Kameraden Markus Dreier und Professor Walter Nussbaum den 2. Platz. Mit einem gemeinsamen Mittagessen klang das Schießen in geselliger Runde aus.

Der Vorsitzende Konni Dreier bei der Ehrung des Schützenkönigs sowie der Platzierten.

Am Nachmittag eröffnete unser Vorsitzender die Jahreshauptversammlung. Nach den übermittelten Grußworten des leider verhinderten Abteilungsleiters JEng beim KdoOpFüEingrKr Ulm OTL Reschke und weiterer Mitglieder, von denen nur unser ältester Kamerad Paul Baier mit 106 Jahren erwähnt werden soll, begann gemäß Tagesordnung die Versammlung. Man gedachte der zuletzt in die "große Armee" abberufenen verstorbenen Kameraden, darunter der Ehrenvorsitzende Heinrich Friedrich, der nach 17 Jahren die Führung der Kameradschaft 1991 an Konni Dreier übergab sowie das Ehrenmitglied Kamerad Kurt Greif. Als Neumitglied konnte man Militariasammler Bernhard Henle gewinnen.
Nach der nun schon etwas zurückliegenden 100-Jahr-Feier der Kameradschaft mit der Erarbeitung einer Chronik konnte dieses Jahr die Renovierung des Ulmer Pionierehrenmals von 1923 auf dem Gelände des kgl. Württ. Pionierbataillons 13 in Angriff genommen werden. Der Zahn der Verwitterung hatte am Mauerwerk genagt – Nässe, Frost und Natur hatten Eingang in das Bauwerk gefunden.

Das Ehrenmal befindet sich an exponierter Stelle in der Öffentlichkeit und in sehr dankenswerter Weise hatte sich die Stadt Ulm zur Instandsetzung bereit erklärt.

Die Ulmer Fa. T. Mack führte die Spenglerarbeiten an den Stützpfeilern durch. Dabei wurde das Emblem der Kameradschaft eingearbeitet.
Gemäß eines angenommenen Antrages unseres Kameraden Keller wird nun noch eine Beschilderung in Form einer bronzenen Tafel am Ehrenmal angebracht, die anlässlich der nächsten Gedenkfeier am Volkstrauertag im Beisein unserer aktiven Kameraden, würdevoll enthüllt wird.
Im weiteren Verlauf der Versammlung konnten verdiente Mitglieder geehrt werden. Die goldene Ehrennadel des BDPi erhielt Kamerad Friedrich Rühl, die silberne Ehrennadel bekam Kamerad Werner Metz. Für 25 Jahre in Treue mit der Kameradschaft verbunden wurden die Kameraden Karlheinz Mehling sowie Erich Hartinger geehrt.
Die turnusmäßigen Wahlen und Entlastungen verliefen reibungslos, ein Zeichen der großen Zufriedenheit mit der Arbeit des Vorstandes. Einstimmig wurden Konni Dreier zum 1. Vorsitzenden und Bernd Rüsch zum 2. Vorsitzenden wiedergewählt.
Mit guten kameradschaftlichen Gesprächen, dem Dank an alle Mitarbeiter und deren Frauen sowie der von Kamerad Martin Bunk gespendeten Vesper ging eine gut organisiert und geleitete Veranstaltung zu Ende.

Die etwas ungewöhnliche Kameradschaft!

„Seniorentreffen“. Unter diesem Stichwort treffen sich seit 1992, im jährlichen Rhythmus, einige Offiziere des ehemaligen Pionierbataillons 1 – Holzminden. Die Idee zu diesem ungewöhnlichen Treffen wurde im Jahre 1988 geboren. Zu diesem Zeitpunkt war der jetzige Oberst a.D. Henning Kahlke Kommandeur in Holzminden. Seine Verwendungszeit als Bataillonskommandeur neigte sich dem Ende entgegen und es galt vonseiten der Offiziere des Verbandes einen Weg zu finden „Ihren“ Kommandeur würdig zu verabschieden. Entschluss ohne Begründung: Kommandeur und Offiziere führen eine Schlauchbootfahrt der besonderen Art auf der Weser durch. Gestartet wurde in Hann. Münden. Ende der Fahrt war der Pionierübungsplatz (Wasser) in Holzminden. Zeitansatz zwei Tage – inklusive einer feldmäßigen Übernachtung. Aus dieser beschriebenen Einmaligkeit wurde seit 1992 eine jährliche Regelmäßigkeit. Der Begriff „Seniorentreffen ehemaliger Offiziere Pionierbataillon 1“ war aus der Taufe gehoben.
Im Wechsel ist immer ein Mitglied dieser Kameradschaft für Planung, Organisation und Durchführung verantwortlich. Fast kein Pionierstandort wurde ausgelassen, aber auch Exoten wie Potsdam, Rendsburg und Zingst waren mit dabei.
Was macht den besonderen Geist dieses Treffens aus? Letztendlich sind es das gemeinsame Erleben und die gemeinsamen Erlebnisse in der Verwendungszeit im Verband. Trotz aller Forderungen und Erfordernisse des Dienstes wurde nie vergessen, dass der Mensch im Mittelpunkt allen Handelns zu stehen hat. Diese Grundeinstellung war die Voraussetzung für die Schaffung eines „Wir – Gefühls“. Aus: Meine Gruppe – Mein Zug – Meine Kompanie wurde – Unser Pionierbataillon 1. Dienstgrad und Dienststellungen auf allen Führungsebenen wurden vorbehaltlos akzeptiert. Entscheidend waren jedoch die zwischenmenschlichen Beziehungen untereinander. So wurde aus Kameradschaft Freundschaft, die das Jahrestreffen der „Senioren“ nicht einschlafen lässt.
2011 waren wir Gast in Husum, dem Standort der Spezialpioniere. Neben dem Kennenlernen von Land und Leuten stand - wie bei jedem Treffen - auch immer ein militärischer Informationsanteil auf dem Programm. In freudiger Erwartung des Treffens 2012 in Hamburg verbleiben die „Senioren“ mit einem dreifach, kräftigen „Anker wirf!“

Oberstleutnant Jörg Otte, Streitkräfteamt

Teilnehmer des Seniorentreffens 2011 in Husum

von links: OTL a.D. Hauck, OTL a.D. Backhaus, Maj. D.Res. Plikat,
O a.D. Kahlke, OTL Otte, OTL a.D. Göbbels, OTL a.D. Padge,
Pi h.C. Schneider, OTL a.D. Windeler